

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
34 (1920)**

236 (8.10.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-434598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-434598)

34. Jahrgang

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Abonnementpreis der Vorauszahlung für einen Monat (einschl. Beleglohn) 5.50 Mark, bei Abholen von der Expedition 5.00 Mark, durch die Post bezogen vierzehntäglich 14.10 Mark, monatlich 4.70 Mark ausnahmslos Bestellgeld.

Republik

Preis 25 Pf.

Bei den Inseraten wird die entsprechende Kleinzeile oder deren Raum für die Inserenten in Kämpfer-Willkommensanzeigen und Umgebungen, sowie der Füllungen mit 1.00 Mark berechnet, bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Kleinzeile 4.- Mk. Platzverordnungen unentgeltlich. Größere Inserate vorher erbeten

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76, fempisprecher Nr. 58

Rüstringen, Freitag, 8. Oktober 1920 * Nr. 236

Redaktion: Peterstraße 76, fempisprecher Nr. 1265

Die Oldenburger Sozialdemokratie unter dem Sozialistengesetz.

Von Paul Gue.

VII.

Ein anderes Mal war ohne Sendung arg gefährdet, als sie schon in Hamburg war. Umweil des Kaufmanns-Speichers mitten in der Stadt lief eines der hinteren Räder des Wagens ab. Mehrere Kräfte folgten auf die Straße gerade auf die Schienen der Straßenbahn. Der Führer des Straßenbahnwagens wie der Straßenbahler (Schuttmann) schimpften zwar furchtlich mit dem Fuhrmann, dem Gonnens Luue aus Pant, halben aber gutmütig den Wagen stottern lassen und die Kräfte aufzulassen, ohne nach dem wertvollen Inhalt der Kräfte zu fragen. Wir lachten gleich den Hamburger Freunden herzlich über das Glück beim Unglück unseres Fuhrmanns.

Es muß heute gesagt werden: Trotz der angeführten und anderer Opfer, die der Kampf gegen die Güter- und Wollfrüher des Sozialistengesetzes gefordert hat, so hat die heutige Parteigenossenschaft viel Glück gehabt und, außer in dem am stärksten Fall, haben sich in den Reihen der Arbeiter keine Vertreter gefunden, was die Arbeiterkraft, die der Partei nicht angehört, ergibt. Denn trotz der Gegenorganisation wurde von manchen unserer Anhänger in den Werkstätten der Werte ganz offen und oft sehr energisch agitiert und wurden regelmäßig Beiträge gesammelt. Schon 1883 wurde der Schenkungs-Bodenbeitrag eingeführt. Ein Vertrauensmännerkollegium, das allmonatlich tagte, übte die Kontrolle über die Erhebung der Beiträge. Unterschiedliche sind ganz selten vorgekommen; aber einige Jahre Beitragsausfall zu sein, war ein großes Opfer, das der Partei brachte. Diese Korruption betraf auch die politischen Aktionen, wählte die Delegationen und legte durch Anlegung und Anschaffung von Schriften für die politische Weiterbildung. Da war wohl keiner der in erster Reihe stehenden Parteigenossen, der nicht sein sozialistisches Wissen aus den Vorkriegs-Schriften und den anderen noch aus der vorsozialistengesetzlichen Zeit herüberbrachten Schriften sich angeeignet hätte. Mander hatte eine ansehnliche Bibliothek davon, in der auch die deutschen Klassiker nicht fehlten. Die sozialdemokratische Bibliothek, die der Verlag des Sozialdemokraten in Jülich herausgab, ergänzte die Möglichkeit der Weiterbildung trotz der Bücher- und Schriftenverbote der Polizei. Hundertmal größer war das geistige und politische Leben, der Hunger und der Durst nach Wissen, das die Macht bringen sollte, als bei den gemäßigten Parteien und in der bürgerlichen Klasse, wo alles Streben nach Wahrheit und Freiheit erloschen schien. Die Opfermühseligkeit erstreckte sich nicht bloß auf das Zahlen von Beiträgen, sondern auch auf die Erhaltung eines Gesangsvereins, der es auch als eine seiner Aufgaben hielt, durch die Beteiligung an den Festen der jungen Generations, diese zu beleben und die Symphonien der politischen Arbeiterpartei für ihre Bestrebungen zu bewegen.

Die Versammlungen der Parteimitglieder mußten auch im Geheimen abgehalten werden, im Sommer geschah es hinter den Weiden, in den anderen Jahreszeiten in entlegenen Wäldern, in Antonslust, in Mühlstein, in Mannsfel und Sande. Da ging es oft heiß her. Viel Meinungsverschiedenheit und scharfe Kritik gab es da auch; aber oben an stand die Einigkeit, die Geschlossenheit, die Unterordnung der Minorität unter die Mehrheit, die Toleranz auch bei Aneinandergeraten. Wenn in dem Streit um die Stellung der Partei zum Krieg bei der Minorität dieser Geist noch vorhanden gewesen wäre, wäre es nicht zur Spaltung gekommen und wäre beim Aufbau der zerrütteten Welt der Einfluss der deutschen Sozialdemokratie nicht so gering. Bei all dieser agitatorischen und organisatorischen Tätigkeit für die Partei und die Gründung von Gewerkschaften fanden wir noch Zeit zu eminent praktischen Arbeiten. Wir drangen, wenn auch aus guten Gründen nicht parteioffiziell, so doch heftig durch sozialistische Geist, in die Gemeindevertretungen in Pant, Sexwens und Neumede bin. Es wurde von den sozialdemokratischen Arbeitern die Fortbildungsschule gegründet, auf der sich erst später die Gemeindefortbildungsschule aufbaute. Der auch in der Partei eminent opferwillig, eifrig und agitatorisch und organisatorisch erfolgreich tätige Genosse Schrön hat sich mit dem verstorbenen Tafel und mit Hermann Kathmann große Verdienste um die gewerbliche Fortbildungsklasse der Rüstringer Arbeiter erworben.

Das Beispiel der Tätigkeit der Arbeiter und Sozialisten im Vorkriegsgebiet wurde nach außen seine Früchte tragen. In Oldenburg, Jever, Barel, Delmenhorst, in Buttingen waren feste Stützpunkte gewonnen. In Oldenburg war ein junger Soldat, Schumacher Vatermann aus Engwarden, der Leiter der Bewegung. Der 21. Februar 1890 zeigte auch in Oldenburg-Ostfriesland die Früchte der Arbeit, die Höhe der Bewegung und wobei die Bismarcksche Politik die inneren politischen Verhältnisse veränderte. In den drei oldenburgischen und den zwei ostfriesischen Wahlkreisen waren, wenn ich nicht irre, 7000 Stimmen gefallen. Ihre Zahl hatte sich in drei Jahren verdreifacht. In der Stadt Oldenburg besonders machten die hohen Beamten, die Epischer, darunter der Demokrat

Sturm auf den Betriebsrätekongress.

Der gestrige Verhandlungstag begann mit einem Vortrag der Minorität. Schumannburg protestierte gegen die Erklärung des Vorsitzenden aus der Frage der russischen Delegation. Nach einer langen Geschäftsordnungsdebatte appellierte Schumann an den Kongress. Dieser beschloß die Beibehaltung der Arbeit. Ein Antrag der Opposition (H. S. P. und A. P. D.) einen anderen Vorsitzenden zu wählen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Darauf verlangte eine Abordnung der Arbeitlosen mit Geschäftlicher der Stimme zum Kongress zugelassen zu werden. Da Drohungen nicht ausreichten, fügte sich der Kongress diesem Verlangen. Ein Vertreter des Berliner Arbeitslosenrates hielt eine längere Rede, in der er die Lage der Arbeitlosen schilderte. Vor dem Lokal hatten sich inzwischen große Massen von Arbeitlosen angeammelt.

Es wurde dann in die Aussprache über die beiden gestrigen Reden und über die Wünsche der Arbeitlosen eingetreten. Der erste Redner H. P. (Berlauer) führte aus: Die überaus traurige Finanzlage Deutschlands stellt uns vor die Frage: Sollen wir verzweifeln oder versuchen, auf dem Stand heraus zu kommen? Sozialismus aber heißt arbeiten, und so müssen wir mit allen Kräften dahin streben, das wirtschaftliche Chaos zu beseitigen und bessere Verhältnisse zu schaffen. Der Redner behandelte dann insbesondere die Sozialisierung des Betriebs und die Frage, die zu einer Steigerung der Arbeitsförderung beitragen könnten. Der Redner stimmte dem Vorschlag der Sozialisten-Kommission auf Sozialisierung des Bergbaus zu und verlangte, daß die Vorkommnisse der Bergarbeiterkraft als vollwertige und mitbestimmende Faktoren in der Organisation der Sozialisierung angeschlossen werden. Es sei notwendig, hier in voller Deutlichkeit vor dem Publikum zu erklären, daß die Bergarbeiter alles tun wollen, was sie zur Wiederherstellung von Arbeit, aber es kann von ihnen nicht verlangt werden, daß sie ihre eigenen Arbeitslosen aus der Arbeit verdrängen, nur um den Forderungen des Auslandes genüge zu tun. (Beifall). Den arbeitslosen Kollegen spricht der Redner die volle Sympathie der Bergarbeiter aus. Der Redner schließt mit einem Aufruf an den Kongress auf politischer Arbeitseinstellung zum Wiedereinstieg im Januar, zum Wohle der gesamten schaffenden Massen.

In weiteren Verlauf der Diskussion machte Müller-Eintrotz die Mitteilung, daß der Eingang zum Kongresshof von den Beamten der Sicherheitspolizei besetzt sei. (Zurückruf, Pfeiflaut). Die Beamten hätten erklärt, daß sie durch das Bureau des Kongresses hierher berufen seien. (Beifall, Hört, Hört!) — Vortrat (S. P. D.) bestritt diese Unterstellung namens der Kongressleitung und schlug die Bildung einer Kommission vor, die mit den Arbeitlosen, die voranschickten von ihrer Demonstration im Lustgarten nach der neuen Welt kommen würden, verhandeln sollte. Schumann teilte darauf mit, daß die Sicherheitspolizei bereits abgezogen sei. (Beifall, 2. Seite).

Reichstags-Zusammentritt: 19. Oktober.

Aus Berlin wird gemeldet: Die erste Sitzung des Reichstages wird am Dienstag den 19. d. M. einberufen werden. Auf der Tagesordnung werden im wesentlichen folgende Anträge stehen. Aber die nächsten Diskussionen bei Senats soll am gleichen Tage der Reichsrat beraten und beschließen.

Die stillige Note.

Au dem gestrigen Reichstag (Kongress) wird heute aus Paris gemeldet: Der Sozialdemokraten befindet sich in seiner gestrigen Sitzung unter dem Vorsitz von Jules Guesde, das Verhalten des bismarckschen Dampfers am Ausgang des Meeres

Defens als eine Verletzung des Artikels 380 des Friedensvertrages zu betrachten. Dieser Artikel gewährleistet allen Mächten im Frieden freie Durchfahrt durch den Kanal. Der deutschen Regierung soll eine Note in dieser Angelegenheit übermitteln werden.

Dispositionen in Preußen.

Die Mehrheitsparteien der Preussischen Landesversammlung haben vereinbart, nur bis zum 10. Dezember Sitzungen abzuhalten und mit Rücksicht auf die Reuezeiten in den Monaten Januar und Februar nur in dringenden Fällen zusammenzutreten.

Aussperrung im Berliner Zeitungsgewerbe.

Nach einer Berliner Meldung ist in mehreren Berliner Zeitungsbetrieben, darunter Hülstern, Scherl, Deutsche Tageszeitung, am Mittwoch Abend das gesamte technische Personal ausgesperrt worden. Es hatte sich geweigert, für die nach im Streit stehenden Angehörigen Streikfreibereitungen zu verrichten. Die wirtschäftlichen Zeitungen werden daher vorläufig nicht erscheinen. Bei der Firma Wölfe ist die Lage unangenehm. Sie jetzt trägt eine Betriebsversammlung, die über die Frage des Sympathiestreiks entscheiden wird.

Beseitigung des Berliner Streiks.

Der Streik der Berliner Elektricitätsarbeiter ist beigelegt worden. Einigungsverhandlungen im Berliner Rathaus, die unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters stattfanden, haben das Ergebnis erzielt, daß die Forderungen der Arbeiter und Arbeitgeber nach einem sechsmonatigen Arbeitsstreik anstandslos erfüllt wurden. Die Betriebsräte hat bereits eine große Entlassungsanfrage in Auftrag gegeben, die in fünf Wochen fertig werden dürfte. Sobald diese in Wirklichkeit tritt, soll die alte Arbeitszeit von acht Stunden wieder eingeführt werden. Der Streik wird nicht bezahlet. Hieraus wurde die Arbeit gestern um 6 Uhr nachmittags wieder aufgenommen.

Frieden zwischen Rußland und Polen?

Aus Liga wird ganz überraschenderweise unterm gestrigen Tage gemeldet: Die russischen und die polnischen Delegationen haben heute hier die Friedensverhandlungen unterzeichnet. Die Abschließung des Bismarckfriedens kam selbst bei die Teilnehmer der Konferenz ziemlich überraschend, da die Führer der beiden Parteien, die in der Sitzung anwesend waren, hundertmal die Absicht hatten, sich zu verweigern, den Frieden und den Waffenstillstand bis Freitag zu unterzeichnen und sich für die sofortige Währungsfrage einzusetzen. Es ist jedoch eine eubügliche Einigung in allen Fragen nicht erzielt. Für die Kündigung des Waffenstillstandes haben die Russen eine Frist von 25 Tagen gefordert. Die Polen schlugen eine Frist von 30 Stunden vor. In den territorialen Fragen ist es zu einer Einigung gekommen. Nach der in die polnische Seite beizubehalten werden. Litauen ist hingegen durch einen Streik von Rußland getrennt. Die Polen haben in den Verhandlungen alles erreicht, was sie sich zum Ziele gesetzt hatten. Die innere Lage Rußlands muß jedenfalls sehr schlecht sein, wenn die Russen alles erfüllen, und die Sicherung Litauens zugehen. Durch die jetzt gegebene Möglichkeit eines Bundes zwischen Polen und den Chiraken droht Sowjetrußland die völlige Abschneidung von Westeuropa.

nicht die Penur pössiert hatten, ob und führten ihn zum Verhör aufs Rathaus. Währenddem aber wurde auf meine Anordnung von zwei unbekannten Genossen aus dem Bodwagen ganz ordnungsmäßig ein großer Walschloß mit 25000 Flugblättern Inhalt geholt, an einem sicheren Ort gebracht und die Blätter am anderen Tage im Wahlkreis verteilt, ohne daß die Polizei ihr Vorkommen über den Inhalt zuvor abgefragt hätte. Sefse war gründlich hinter die Licht geführt.

Die Modestische, welche die Bismarcksche Polizei nach dem 21. Februar der sozialdemokratischen Partei verleiht, wurden nur noch mit Stroh quitiert und mit gutem Humor getragen. Als am 30. September 1890 die Tauer des Gesetzes oblie, war es längst in seiner Wirkung tot. Eine neue Höhe der Entwicklung der sozialdemokratischen Partei begann. In der Verfolgungszeit unterm Sozialistengesetz liegen aber die Wurzeln des starken Baumes, den die Partei darstellt. Der mit demokratischem Geist, mit Opfermut und Begeisterung geführte Kampf hat schließlich zu einer wahren Volksbewegung geführt — eine solche war der Wahlkampf von 1890 — und die drunale aber geistig beschränkte Bismarcksche Polizeiverdrängung hinweggefegt und Bahn für eine freiere politische Betätigung geschaffen. Das mögen die Nachfahren jener Kämpfer, denen durch die Revolution von 1918 die vollen demokratischen Freiheiten in den Schoß gefallen sind, nicht vergessen. Die Zeit unterm Sozialistengesetz und der siegreiche Kampf der Arbeiterklasse wegen desselben und seine Träger jetzt kommen für, daß die Befreiung der Arbeitlosen aus wirtschaftlicher Unfreiheit und ökonomischer Ausbeutung von ihr selbst betrieben werden muß, daß dies aber nur im Frieden und mit den Mitteln der Demokratie erfolgreich gelingen kann.

Schluß



Der Betriebsräte-Kongress.

(Fortsetzung)

Der Vertreter der Landarbeiter, Müller (Medienburg), hielt folgende Ansagen darüber, daß in Medienburg trotz der ungenügenden Arbeitslosigkeit und trotz des strengen Winters immer noch laufende zünftliche Reges angeht...

In der Beschlussempfehlung bezieht sich auf den Kampf der Gewerkschaften über die Forderung der Statutarer Organisation einzelner Maschinen zur Vorbereitung der Sozialisierung des Bauwesens...

Hiernach gab das Mitglied des Reichsausschusses der Gewerkschaften, Schmidt, zum Fortkommen der Gewerkschaften folgende Punkte an: 1. Keine Entlassungen, keine Kündigungen...

Rudolf Wiffell führte dann zur Sozialisierung aus: In eine Lösung des Sozialisierungsproblems könne man erst herangehen, wenn die Arbeiterschaft das Volk von wirtschaftlichen Notständen befreit habe...

Zum Schluß wurden folgende Empfehlungen angenommen: 1. Die Arbeiter sollen sich in den Betrieben vereinigen...

Die kapitalistische Wirtschaft in Deutschland erleidet einen tiefen Niedergang. Die Produktion sinkt, Betriebe werden stillgelegt, abgeworfen, Arbeiter gehen in Teilen ins kapitalistische Ausland...

Die Kapitalisten sind nicht bereit, das Kapital in die Hände der Arbeiter zu legen. Die Kapitalisten sind nicht bereit, das Kapital in die Hände der Arbeiter zu legen...

Die Kapitalisten sind nicht bereit, das Kapital in die Hände der Arbeiter zu legen. Die Kapitalisten sind nicht bereit, das Kapital in die Hände der Arbeiter zu legen...

Die Volkspartei in Not

Das Reichsministerium hat die ungeheure Tatsache berichtet, daß die Arbeiter der „Mitteldeutschen“ in belagerten Eisenwerken sind...

Die Arbeiter der „Mitteldeutschen“ in belagerten Eisenwerken sind. Die Arbeiter der „Mitteldeutschen“ in belagerten Eisenwerken sind...

Der „Mitteldeutschen“ beabsichtigt, und das Reichsministerium zu einem erheblichen Teile einzuziehen geneigt. Die Volkspartei aber stimmt zu, weil sie einfach, das man mit dem Kunde im Wahlkampfe wohl Räume ausziehen und Räume von Dämmen...

Hiernach gab das Mitglied des Reichsausschusses der Gewerkschaften, Schmidt, zum Fortkommen der Gewerkschaften folgende Punkte an: 1. Keine Entlassungen, keine Kündigungen...

Hiernach gab das Mitglied des Reichsausschusses der Gewerkschaften, Schmidt, zum Fortkommen der Gewerkschaften folgende Punkte an: 1. Keine Entlassungen, keine Kündigungen...

Hiernach gab das Mitglied des Reichsausschusses der Gewerkschaften, Schmidt, zum Fortkommen der Gewerkschaften folgende Punkte an: 1. Keine Entlassungen, keine Kündigungen...

Hiernach gab das Mitglied des Reichsausschusses der Gewerkschaften, Schmidt, zum Fortkommen der Gewerkschaften folgende Punkte an: 1. Keine Entlassungen, keine Kündigungen...

Hiernach gab das Mitglied des Reichsausschusses der Gewerkschaften, Schmidt, zum Fortkommen der Gewerkschaften folgende Punkte an: 1. Keine Entlassungen, keine Kündigungen...

Das Land der Kleinbürger.

Als die Sozialdemokratische Partei nennlich ihren Freunden und Mitgliedern einen höchst erfreulichen Bericht vom dem Aufschwung ihrer Organisation zu geben in der Lage war, da machte sich die Note Bahn, um schmerzhaft zu erklären...

Als die Sozialdemokratische Partei nennlich ihren Freunden und Mitgliedern einen höchst erfreulichen Bericht vom dem Aufschwung ihrer Organisation zu geben in der Lage war, da machte sich die Note Bahn...

Nieder mit der Wissenschaft!

Die durch den Krieg „tollkühn“ erdichtete „Kriegsweichte“ Jugend betrachtet es als eine ihrer Hauptaufgaben, alle Wissenschaftler, die nicht durch ein Patent die Welt und die Wissenschaft bedrohen, niederzuschlagen...

Die durch den Krieg „tollkühn“ erdichtete „Kriegsweichte“ Jugend betrachtet es als eine ihrer Hauptaufgaben, alle Wissenschaftler, die nicht durch ein Patent die Welt und die Wissenschaft bedrohen...

Die durch den Krieg „tollkühn“ erdichtete „Kriegsweichte“ Jugend betrachtet es als eine ihrer Hauptaufgaben, alle Wissenschaftler, die nicht durch ein Patent die Welt und die Wissenschaft bedrohen...

Politische Rundschau.

Reichstagsrat für das Sanftener. Wie vom deutschen Reichstagsrat mitgeteilt wird, wurde gestern nachmittags das Sanftener Reichstagsrat für das Sanftener Reichstagsrat mitgeteilt...

Sanftener Reichstagsrat für das Sanftener. Wie vom deutschen Reichstagsrat mitgeteilt wird, wurde gestern nachmittags das Sanftener Reichstagsrat mitgeteilt...

Sanftener Reichstagsrat für das Sanftener. Wie vom deutschen Reichstagsrat mitgeteilt wird, wurde gestern nachmittags das Sanftener Reichstagsrat mitgeteilt...

Aus aller Welt.

Ein jugendlicher Jüngling. Aus Berlin wird berichtet: Eine überraschende Mitteilung hat der große Jüngling bei der Polizeibehörde von Berlin...

Ein jugendlicher Jüngling. Aus Berlin wird berichtet: Eine überraschende Mitteilung hat der große Jüngling bei der Polizeibehörde von Berlin...

Aus dem Lande.

Reichstagsrat für das Sanftener. Wie vom deutschen Reichstagsrat mitgeteilt wird, wurde gestern nachmittags das Sanftener Reichstagsrat mitgeteilt...

Reichstagsrat für das Sanftener. Wie vom deutschen Reichstagsrat mitgeteilt wird, wurde gestern nachmittags das Sanftener Reichstagsrat mitgeteilt...

Reichstagsrat für das Sanftener. Wie vom deutschen Reichstagsrat mitgeteilt wird, wurde gestern nachmittags das Sanftener Reichstagsrat mitgeteilt...

Reichstagsrat für das Sanftener. Wie vom deutschen Reichstagsrat mitgeteilt wird, wurde gestern nachmittags das Sanftener Reichstagsrat mitgeteilt...

Ober. Steett. Hier ist bei den Weidungsarbeiten an den ...

Oldenburg und Ostfriesland. Schwurgericht.

Der Hausmörder Rupp zweimal zum Tode verurteilt.

Unter genossigen Andrange zum Zuhörerraum begann am Mittwoch vormittag die erneute Verhandlung gegen den ...

Artenlehre. Quadratische Gleichungen mit einer und zwei ...

Crisaushaus für Jugenberbergen Küstringer-Wilhelmshaven.

Alle Prämien für Wettbewerben Küstringer-Wilhelmshaven.

Der Generalversammlung des Konsumvereins.

Die Unabhängigkeit der Gewerkschaften.

Die Beschlüsse der Generalversammlung des Konsumvereins.

Der erste Pflöhdampfer auf dem Reichswerk Küstringer Werft.

Ein Kinderwagen gestohlen.

Stierkorn-Altst.

Die Generalversammlung des Konsumvereins.

Die Beschlüsse der Generalversammlung des Konsumvereins.

Küstringer-Wilhelmshaven.

Küstringer, 7. Oktober. Volksschulabschluss. Die beiden ...

Küstringer-Wilhelmshaven.

Küstringer, 7. Oktober. Die Beschlüsse der Generalversammlung des Konsumvereins.

Wettervorhersage.

Wegen mäßiger Winde aus südlichen Richtungen, wolky, trocken.

Briefkasten.

Sein Wohlgehehres Dienstjubiläum beim hiesigen ...

Küstringer Parteianglegenheiten.

M. G. B. B. Donnerstag den 7. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im ...

Ämtliche Bekanntmachungen. Küstringen.

Ein zugewandter Schol soll am Freitag, den 8. d. M., nach ...

Gemeinde Sande.

Die Gemeinde ist berechtigt, Bezugsheime auszuheilen über 42 Meter ...

Davel.

Die Kaufhäuser der Märlartheiler für das ...

Auktion.

Verkaufungen in der am Dienstag, den 12. d. M., ...

Matschhoff, Auguststr. 4.

Auktion am Banter Markt!

Am Sonnabend, den 9. Oktober, nachmittags 3 Uhr, werde ich in meinem Lokal ...

Auktionator Weber.

Zahle wie bekannt die höchsten Tagespreise für ...

Reparaturen an Uhren und Goldwaren.

Georg Fretzsch jun., Uhrmacher, Böttcherstr. 64, Eingang Klimentstr.

Stempel Welge.

Wilhelmshaven, Marktstr. 48. Tägliche Lieferungen.

Hooftiel.

Der Wärdmeister Joh. Hooftiel will wegen anderweitigen Unternehmens ...

Beßigung.

bestehend aus dem Wohnhause nebst Stall und etwa 2 a Gartenrund ...

Kauf.

in Dabensdort ...

Offene Stellen.

3 Mädchen für Haus- u. Küche, Gehalt 77.

Wilhelm Albers.

amtlicher Auctionator in Dabensdort.

Wieder abzugeben. Das hat eigentlich...
Wieder abzugeben. Das hat eigentlich...
Wieder abzugeben. Das hat eigentlich...

Die dies der...
Die dies der...
Die dies der...

Die dies der...
Die dies der...
Die dies der...

Die dies der...
Die dies der...
Die dies der...

Das Kleinhaus ohne Keller.

Das heißt gefahrlos...
Das heißt gefahrlos...
Das heißt gefahrlos...

Die kleine Wohnung...
Die kleine Wohnung...
Die kleine Wohnung...

Die kleine Wohnung...
Die kleine Wohnung...
Die kleine Wohnung...

Die kleine Wohnung...
Die kleine Wohnung...
Die kleine Wohnung...

Allgemeines.

Wieder...
Wieder...
Wieder...

Die die Wohnung...
Die die Wohnung...
Die die Wohnung...

Die die Wohnung...
Die die Wohnung...
Die die Wohnung...

Die die Wohnung...
Die die Wohnung...
Die die Wohnung...

Kleintiergutz.

Die die Wohnung...
Die die Wohnung...
Die die Wohnung...

Die die Wohnung...
Die die Wohnung...
Die die Wohnung...

Die die Wohnung...
Die die Wohnung...
Die die Wohnung...

Nach der Arbeit.

Es war einmal.

Die kleine...
Die kleine...
Die kleine...

Die kleine...
Die kleine...
Die kleine...

Die kleine...
Die kleine...
Die kleine...

Wieder...
Wieder...
Wieder...

Die kleine...
Die kleine...
Die kleine...

Die kleine...
Die kleine...
Die kleine...

Die kleine...
Die kleine...
Die kleine...

Deronika.

Deronika.

Deronika.

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Deronika... Deronika... Deronika...

Im Schrebergarten

Güternhaltung im Stadthaus.

Die Güternhaltung im Stadthaus... Die Güternhaltung im Stadthaus...

Die Güternhaltung im Stadthaus... Die Güternhaltung im Stadthaus...